



Seminar für das Lehramt  
für sonderpädagogische Förderung

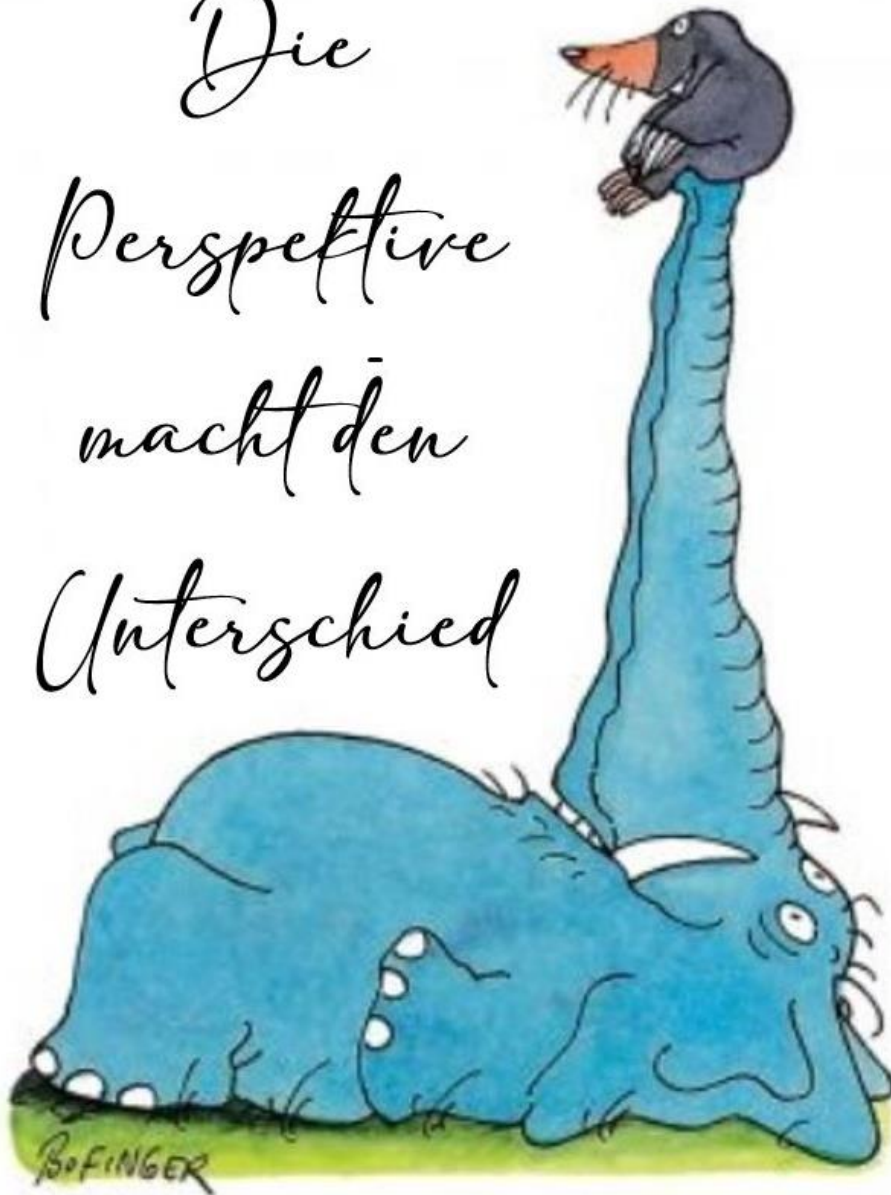
# **Ausbildungsprogramm**

## **Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung**

Stand: Mai 2024

Ausbildungszeitraum:  
01.05.2024 – 31.10.2025

# Die Perspektive macht den Unterschied



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Sie im Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) im Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) in Hamm begrüßen zu können.

Mit diesem Ausbildungsprogramm erhalten Sie alle wesentlichen Informationen zu Ihrer 18-monatigen Ausbildung zur Fachlehrerin und zum Fachlehrer an Förderschulen und in der pädagogischen Frühförderung gem. APO FLFS NRW.

Bärbel Bäumer, Tanja Ewering, Sabine Schüttauf, Konstantin Steinweg

# Inhaltsverzeichnis

- 1 Unsere Haltung und Leitgedanken zur Ausbildung
- 2 Vorgaben für die Ausbildung/ Schwerpunkte der Ausbildung
- 3 Unsere Ausbildung – Struktur der Ausbildung
  - 3.1 Theoretische Ausbildung
    - 3.1.1 Struktur der Ausbildung
    - 3.1.2 Ausbildung in der Einführungsphase und an Kompakttagen
    - 3.1.3 Ausbildung am Seminartag
      - 3.1.3.1 Ausbildung im Hauptseminar
      - 3.1.3.2 Ausbildung in den Fachseminaren
  - 3.2 Schulpraktische Ausbildung
    - 3.2.1 Ausbildung im Rahmen von Praxisbesuchen
    - 3.2.2 Ausbildung durch Hospitationen und den Erwerb von Feldkenntnissen
    - 3.2.3 Ausbildung für die Schulpraktische Prüfung
- 4 Unsere Kooperationen – Kooperation im Rahmen der Ausbildung
  - 4.1 Kooperation der Auszubildenden untereinander
  - 4.2 Kooperation mit den Auszubildenden anderer Ausbildungskohorten
  - 4.3 Kooperation mit den Ausbildungslehrkräften
  - 4.4 Kooperation mit Referentinnen und Referenten
- 5 Unsere Zusammenarbeit – Beratung in der Ausbildung
  - 5.1 Beratung durch die Haupt- und Fachseminare
  - 5.2 Beratung durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung
- 6 Unser Anspruch – Ausbildung - Beurteilung - Prüfungsleistungen
- 7 Evaluation in der Ausbildung
- 8 Anhang
  - 8.1 Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für Fachlehrerinnen und Fachlehrer an Förderschulen und in der pädagogischen Frühförderung

## 1 Unser Ausbildungsverständnis - Haltung und Leitgedanken

Angehende Fachlehrerinnen und Fachlehrer bringen aufgrund ihrer verschiedenen Herkunftsberufe vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen mit. Diese sind bereichernd für die sonderpädagogische Förderung der Lernenden. Fachlehrerinnen und Fachlehrer stellen eine wesentliche Säule für gelingende Bildung an den jeweiligen Förderschulen dar.

Fachlehrerinnen und Fachlehrer unterrichten nicht ein spezielles Fach - wie es ihre Bezeichnung vielleicht vermuten lässt - sondern sie bilden gemeinsam mit den Lehrkräften für

sonderpädagogische Förderung ein multiprofessionelles Team und übernehmen innerhalb dieses Teams in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen pädagogische, pflegerische und unterrichtliche Tätigkeiten. Die Einsatzfelder der Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung bilden sich in der Ausbildung in der Durchführung von Pflegesituationen, der Realisation von pädagogischen Situationen im Ganztags und in der Mitarbeit und Übernahme von Unterricht ab. Fachlehrerinnen und Fachlehrer arbeiten an Förderschulen mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“ oder „Körperliche und motorische Entwicklung“ oder in der vorschulischen Erziehung und speziellen vorschulischen Förderung von Kindern mit den Förderschwerpunkten „Sehen“ und „Hören und Kommunikation“.

Durch Beschluss der Landesdezentenkonferenz vom 9. Januar 2007 wurde das Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung Hamm beginnend ab dem 1. Dezember 2007 beauftragt, im Regierungsbezirk Arnsberg die Fachlehrerausbildung durchzuführen. Grundlage der Ausbildung von Fachlehrerinnen und Fachlehrern ist die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für Fachlehrerinnen und Fachlehrer an Förderschulen und in der pädagogischen Frühförderung vom 25. März 2016 mit Stand vom 25. März 2022 (APO FLFS) (Link: Anhang 8.1).

Die angehenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer verfügen bereits über vielfältige berufliche Qualifikationen. Das Seminar hat den Auftrag, die handwerklichen, therapeutischen, erzieherischen oder pflegerischen Kompetenzen der angehenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer um sonderpädagogische und didaktisch-methodische Kompetenzen zu erweitern. Ziel ist es, die Fachlehrerinnen und Fachlehrer für ihren Einsatz an Förderschulen beziehungsweise im Bereich der vorschulischen Erziehung entsprechend zu qualifizieren und die Voraussetzungen für die pädagogischen, pflegerischen und unterrichtlichen Tätigkeiten zu vermitteln.

## 2 Vorgaben für die Ausbildung/ Schwerpunkte der Ausbildung

Auf der Grundlage der APO werden verschiedene Berufsgruppen zur Ausbildung zugelassen - die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung verfügen daher über unterschiedliche Vorerfahrungen und Kompetenzen aus ihren bisherigen Berufen. In der Ausbildung wird an die individuellen berufsbiographischen Erfahrungen angeknüpft und der Prozess in der Ausbildung möglichst individualisiert und praxisorientiert fortgeführt.

Die Tätigkeiten der angehenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer an Förderschulen umfassen ein breites Spektrum. Die Ausbildung orientiert sich deshalb an den verschiedenen Anforderungen der Schulrealität.

Folgende Schwerpunkte werden in Anlehnung an die APO §11 mit der Anlage zu §11 (3) in der Ausbildung der Fachlehrerinnen und Fachlehrer stehen im Zentrum der Ausbildung:

<i>Themenfelder Hauptseminar</i>	<i>Themenfelder Fachseminar</i>
<b>Aspekte der Sonderpädagogik einschließlich Sozialpädagogik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Rolle/ Berufsethos</li> <li>• Merkmale guten Unterrichts – gute Lernaufgaben</li> <li>• Behinderungsbegriff/ Stigmatheorien</li> <li>• Einblick in verschiedene Förderschwerpunkte</li> <li>• Umgang mit Vielfalt/ Inklusion</li> <li>• Professionelle Kommunikation</li> <li>• Co-Teaching, multiprofessionelle Teams</li> <li>• Classroom-Management</li> <li>• Beratung als Aufgabe von Fachlehrerinnen und Fachlehrern</li> <li>• Kollegiale Beratung</li> </ul>	<b>Pflegerische Aufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundpflege, Behandlungspflege, Förderpflege</li> <li>• Förderung von Schülerinnen und Schülern mit komplexen Beeinträchtigungen</li> <li>• Erste Hilfe und Medikamentengabe</li> <li>• Arzneimittellehre, Umgang mit Arzneimitteln</li> </ul> <b>Fachliche und didaktisch-methodische Fragen des Unterrichts und der Erziehung bei Kindern und Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten GG, KM sowie Fragen der pädagogischen Frühförderung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt SE, HK</b>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Führen von Konfliktgesprächen</li> <li>• Kooperation mit Erziehungsberechtigten und außerschulischen Partnern</li> <li>• Gesundheit von Lehrkräften</li> </ul> <p><b>Ausgewählte Aspekte der sonderpädagogischen Psychologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntheorien</li> <li>• Motivation</li> <li>• Umgang mit herausforderndem Verhalten</li> <li>• Wechselwirkungen im systemischen Kontext</li> </ul> <p><b>Medizinische Aspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Einführung in den Aufbau und die Funktion des ZNS</li> <li>• Grundlagen der Genetik</li> <li>• Ursachen von Behinderung, z.B. Epilepsie, ICP</li> <li>• Prä-, peri- und postnatale Schädigungen</li> <li>• Ophthalmologie und physiologische Optik (FS SE)</li> <li>• HNO-Kunde und Audiometrie (FS HK)</li> </ul> <p><b>Schul- und Beamtenrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundlagen des Schulwesens</li> <li>• Aufgaben und Pflichten von Fachlehrerinnen und Fachlehrern</li> <li>• Ausgewählte Aspekte des Schulgesetzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung von pädagogischen Situationen des Ganztags</li> <li>• Planung von Unterricht</li> <li>• Classroom-Management</li> <li>• Rituale in der Schule</li> <li>• Rhythmisierung des Tagesablaufs; Morgenkreis</li> <li>• Diagnostik: Beobachtung im Hinblick auf Lernvoraussetzungen, Umgang mit Beobachtungsbögen</li> <li>• Kompetenzen in Lern- oder Entwicklungsbereich</li> <li>• Arbeiten an der Förderschule: Umgang mit Störungsbildern im Unterricht/ Lernhemmnisse und methodische Prinzipien</li> <li>• Autismusspektrumsstörungen</li> <li>• FASD</li> <li>• Individuelle Potentiale und Zugangswege schulischer Lernentwicklung in heterogenen Leistungsgruppen (Aneignungsstufen, Elementarisierung, Individualisierung, Differenzierung, Medien und Medieneinsatz)</li> <li>• Unterstützte Kommunikation</li> <li>• elementare Arbeitstechniken</li> <li>• Kooperation mit Schulbegleitungen</li> <li>• Spielpädagogik/ Freizeiterziehung</li> <li>• Vor-/Eingangsstufe</li> <li>• Vorbereitung auf der Arbeitswelt: Berufspraxisstufe/ Übergang Schule-Beruf</li> <li>• Konzepte zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit komplexer Beeinträchtigung</li> <li>• Spezielle Fragestellungen der Förderschwerpunkte</li> </ul>
<p>In gemeinsamer Verantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedingungsfeldanalyse</li> <li>• Veranstaltungen zu den Lernbereichen</li> <li>• Veranstaltungen zu Querschnittsthemen</li> <li>• Veranstaltungen zum Erwerb von Feldkenntnissen</li> </ul>	

### 3 Unsere Ausbildung – Struktur der Ausbildung

Die Ausbildung umfasst insgesamt 20 Wochenstunden, davon entfallen 8 auf die Ausbildung im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und 12 auf die Ausbildung an der Schule. Mit der Durchführung der theoretischen Ausbildung sind Fachleiterinnen und Fachleiter des Seminars für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung beauftragt.

#### 3.1 Theoretische Ausbildung

Die Seminarbildung erfolgt in einem Hauptseminar und einem Fachseminar. Im Hauptseminar werden sonder- und sozialpädagogische Fragestellungen sowie medizinische, schul- und beamtenrechtliche Fragestellungen erörtert. Grundlage für die Arbeit im Fachseminar ist die Planung praktischer Tätigkeiten unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler im zugewiesenen Förderschwerpunkt. Zusätzlich zum regulären Seminartag können weitere Seminarveranstaltungen stattfinden. Seminarveranstaltungen haben immer Vorrang vor schulischen Tätigkeiten. Wir schaffen für die Kolleginnen und Kollegen in

Ausbildung von Beginn an in allen Ausbildungsformaten Transparenz über die Struktur der Ausbildung.

#### 3.1.1 *Struktur der Ausbildung*

Die Auszubildenden der Seminare arbeiten in enger Absprache und beziehen sich - wann immer es möglich ist - auf die jeweiligen Inhalte des anderen Seminars. Um alle Gebiete der theoretischen Ausbildung abzudecken, finden auch Kompaktveranstaltungen zu spezifischen Inhalten statt. Diese werden teilweise an anderen Wochentagen angeboten und anteilig von externen sachkundigen Personen durchgeführt. Die Termine werden möglichst frühzeitig mitgeteilt.

#### 3.1.2 *Ausbildung in der Einführungsphase und an Kompakttagen*

Im Seminar für sonderpädagogische Förderung im ZfsL Hamm hat es sich bewährt, zu Beginn der Ausbildung eine kompakte Einführungsphase durchzuführen. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten und den vielfältigen organisatorischen Fragen und Ansprüchen dient diese Zeit auch dem Kennenlernen und Zusammenwachsen des jeweiligen Ausbildungsganges. Kommunikation und Kooperation sind für uns wesentliche Aspekte, um gemeinsam die Ausbildungszeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Kompakttage finden zu spezifischen Themen auch an anderen Wochentagen statt und haben Vorrang vor der schulischen Ausbildung. Die zusätzlichen Ausbildungstage werden u.a. am Ende der Ausbildung in der Prüfungszeit verrechnet, sodass keine Abweichung von den verbindlichen acht Stunden Ausbildungszeit pro Woche entsteht.

#### 3.1.3 *Ausbildung am Seminartag*

Die Ausbildungszeit im ZfsL beträgt wöchentlich 8 Stunden. Davon entfällt jeweils die Hälfte der Zeit auf die Inhalte des Hauptseminars und des Fachseminars. Aktuell ist der Seminartag der Mittwoch. Die Veranstaltungen beginnen derzeit um 09.30 Uhr und enden um 16.30 Uhr. Die Mittagspause dauert von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

##### 3.1.3.1 *Ausbildung im Hauptseminar*

Das Tätigkeitsfeld, in dem Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung ihre schulpraktischen Aufgaben durchführen, wird flankiert von sonder- und sozialpädagogischen sowie medizinischen und schul- und beamtenrechtlichen Fragestellungen. Im Hauptseminar werden diese übergreifenden, grundsätzlichen Inhalte bearbeitet und vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen reflektiert. Die stetige Selbstreflexion des eigenen Menschenbildes - sowie dem damit korrespondierenden eigenen Handeln - ermöglicht es den Fachlehrerinnen und Fachlehrern in Ausbildung, den notwendigen Paradigmenwechsel vollziehen zu können, der sich aus den neuen Tätigkeiten ergibt.

Eine genauere Auflistung der Themenschwerpunkte - auch unter Berücksichtigung der individuellen Vorerfahrungen und Bedürfnisse - wird jeweils zeitnah durch den Ausbildungskalender und durch Quartalsplanungen transparent gemacht. Wir orientieren uns dabei an den Vorgaben der APO.

##### 3.1.3.2 *Ausbildung in den Fachseminaren*

Im Fachseminar werden stärker die spezifischen Inhalte - orientiert an den jeweiligen Förderschwerpunkten - bearbeitet. Die angehenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer werden auf die konkrete Umsetzung ihrer schulpraktischen Tätigkeiten vorbereitet und gewinnen an Kompetenz, um kriteriengeleitet schulpraktische Tätigkeiten planen, durchführen und reflektieren zu können. Dabei unterstützen die Seminar Ausbilderinnen und Seminar Ausbilder die Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung, Unterricht fach- und kompetenzorientiert sowie fachdidaktisch und fachmethodisch angemessen zu planen und durchzuführen.

Im Rahmen der Fachseminare werden die Besonderheiten der jeweiligen Förderschwerpunkte berücksichtigt und thematisiert. Auch hier werden individuelle Voraussetzungen der Auszubildenden, die Wünsche und eine möglichst bedarfsgerechte zeitliche Verteilung der

Inhalte berücksichtigt - immer orientiert an den Vorgaben der APO. Zentrales Element ist in diesem Zusammenhang die kooperative Zusammenarbeit der Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung, die sich beispielsweise in gegenseitigen Hospitationen wiederfindet. Transparenz entsteht im Fachseminar durch den Ausbildungskalender und die Quartalsplanungen.

### 3.2 *Schulpraktische Ausbildung*

Zu Beginn der Ausbildungszeit steht eine Einführungszeit, in der die Fachlehrerinnen und Fachlehrern das System, in dem sie ausgebildet werden, kennenlernen. Die Ausbildung in den Schulen findet im Einvernehmen zwischen den Leitungen der Schulen und der Leitung des Seminars für sonderpädagogische Förderung des ZfsL Hamm statt. Alle angehenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer werden im Verlauf der Ausbildung von zwei Ausbildungslehrkräften - davon mindestens eine Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung - begleitet und ausgebildet.

Die gesamte schulpraktische Ausbildung umfasst 12 Wochenstunden in der Schule, zuzüglich der Teilnahme an Konferenzen, Teambesprechung und weiteren schulischen Veranstaltungen. Zur Ausbildung gehören Tätigkeiten im Rahmen des Ganztagsschulbetriebes, Tätigkeiten im Unterricht, pflegerische Tätigkeiten und die Durchführung von Freizeitmaßnahmen. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung arbeiten sowohl in Kleingruppen als auch in der Gesamtgruppe, ebenso ist eine Einzelförderung möglich. In allen Situationen stärken wir die nachhaltige Reflexivität der Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung in ihrer Doppelrolle als Lernende und Lehrende.

#### 3.2.1 *Ausbildung im Rahmen von Praxisbesuchen*

Die Haupt- und Fachseminarleitungen besuchen die angehenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Verlauf der Ausbildung im Rahmen von Praxisbesuchen. In der Regel besucht die Hauptseminarleitung die Auszubildenden dreimal, die Fachseminarleitung im Fach viermal. Die Termine werden kollegial abgestimmt und vergeben. Es können pädagogische Situationen im Ganztag oder Praxisbesuche in ausgewählten Lern- oder Entwicklungsbereichen gezeigt werden.

#### *Spektrum möglicher Praxisbesuche der Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung*

Lernbereiche	Entwicklungsbereiche	Pädagogische Situation im Ganztag
Bildnerisches Gestalten Bewegungserziehung Arbeitslehre/ berufliche Orientierung Werken (Hauswirtschaft, Holz, Metall, ...) Musische Erziehung Sachorientierung Lebensweltbezogene Kompetenzen	Motorik Feinmotorik Körperkoordination Grobmotorik ... Wahrnehmung Vestibuläre Wahrnehmung Sinneswahrnehmungen Visuelle Wahrnehmung ...	Schwerpunkt: Freizeit/ Spiel Pausengestaltung Gestaltete Freizeit ... Schwerpunkt: ritualisierte Elemente im Ganztag; Morgenkreis, Ämter, Erzählkreis vom Wochenende ...

- Basale Stimulation
- Basale Aktionsgeschichten
- Förderpflege: Nahrungsaufnahme etc.
- ...

Fachlehrerinnen und Fachlehrer erstellen für die Besuche schriftliche Ausarbeitungen. Die Vorbereitung darauf geschieht in der Seminausbildung und wird durch Handreichungen transparent gemacht. Nach den Besuchen findet eine Besprechung statt, die der Beratung, Unterstützung und Weiterentwicklung dient. Diese Beratungsanlässe unterstützen systematisch den individuellen Kompetenzerwerb der Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung. Die Ausbildungslehrkräfte können und sollen (sofern es die personelle Situation in der Schule erlaubt) ebenso beteiligt sein, um eine gemeinsame Begleitung der Ausbildungssituation zu ermöglichen. In den Praxisbesuchen wird die Verknüpfung der Seminarinhalte und der schulischen Realitäten umgesetzt und als Diskussionsgrundlage für den Stand des Ausbildungserfolges und für die individuelle Weiterentwicklung genutzt. Zusätzlich zu den Besuchen der Seminausbilderinnen und Seminausbilder finden Hospitation der Fachlehrerinnen und Fachlehrer untereinander statt.

### 3.2.2 *Ausbildung durch Hospitationen und den Erwerb von Feldkenntnissen*

Ergänzend zu den praktischen Erfahrungen in der jeweiligen Ausbildungsschule werden laut APO FLFS weitere Feldkenntnisse erworben. Dazu finden während der gesamten Ausbildung Gruppenhospitationen in Verbindung mit Praxisbesuchen statt. Eine Hospitation in einem anderen Bereich der sonderpädagogischen Förderung ergänzt den Erwerb von weiteren Feldkenntnissen. Diese wird im Hauptseminar vorbereitet und von den Auszubildenden durch einen Bericht reflektiert.

### 3.2.3 *Ausbildung für die Schulpraktische Prüfung*

Die gesamte Ausbildungszeit dient zugleich der Vorbereitung auf die abschließende Schulpraktische Prüfung. Hier stellen die Kandidatinnen und Kandidaten unter Beweis, dass sie das Ziel der Ausbildung der „fachlichen Voraussetzungen für die erzieherische, pflegerische und unterrichtliche Tätigkeit bei Schülerinnen und Schülern mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung oder für die Tätigkeit in der pädagogischen Frühförderung von Kindern mit einer Hör- oder Sehschädigung“ erreicht haben sowie auf die genannten Tätigkeiten vorbereitet sind (vgl. APO FLFS §1). Die Vorbereitung dazu geschieht sukzessive im Seminar, durch die Praxisbesuche und durch die gemeinsame Reflexion der Leistungen der Auszubildenden. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Ausbildungsschulen und den Seminausbilderinnen und -ausbildern wird gepflegt.

## **4 Unsere Kooperationen – Kooperation im Rahmen der Ausbildung**

Das spätere Tätigkeitsfeld von Fachlehrerinnen und Fachlehrern an Förderschulen ist auf eine wechselseitige enge Kooperation mit Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung, mit therapeutischen Fachkräften und mit weiterem an den Schulen tätigen Personal angelegt. Folgerichtig ist die Auseinandersetzung mit der professionellen Gestaltung von Teamarbeit ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung, aber auch ein grundlegendes und wesentliches Anliegen im Rahmen der Ausbildung. Nachfolgend finden sich exemplarische Ebenen:

### 4.1 *Kooperation der Auszubildenden untereinander*

Ein zentrales Element der Ausbildung ist die kooperative Zusammenarbeit der Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung, die sich unter anderem in regelmäßigen gegenseitigen Hospitationen wiederfindet. In der Ausbildung wird von Beginn an eine Vernetzung angeregt und



durch digitale Plattformen, Bildung von Fahrgemeinschaften, Lerngruppen und die anderen Kooperationsformen unterstützt. Durch einen zu Beginn der Ausbildung von den Auszubildenden gewählten Sprecherrat ist eine Kooperation und Abstimmung des Ausbildungsganges mit dem Team der Auszubildenden jederzeit möglich. Mit der Seminarleitung finden regelmäßig geplante Sprecherratssitzungen statt. Eine situativ sinnvolle Beteiligung an Dienstbesprechungen unterstützen und initiieren wir ebenfalls.

#### **4.2    *Kooperation mit den Auszubildenden anderer Ausbildungskohorten***

Wo immer es möglich und sinnvoll ist, ergibt sich auch eine Kooperation mit Auszubildenden anderer Ausbildungsgruppen. Dies können die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter des Vorbereitungsdienstes sein und/ oder die Teilnehmenden am Ausbildungsgang nach VOBASOF sowie die zeitversetzte Ausbildungskohorte der Fachlehrerinnen und Fachlehrer.

#### **4.3    *Kooperation mit den Ausbildungslehrkräften***

Das Ausbildungsteam im Seminar für sonderpädagogische Förderung unterhält eine kontinuierliche Kooperation mit den Ausbildungslehrkräften der Ausbildungsschulen. Mindestens zweimal pro Ausbildungsdurchgang findet ein gemeinsames Treffen statt, sowohl im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung als auch mit der Möglichkeit einer digitalen Teilnahme. Über eine TaskCard werden Informationen zur Verfügung gestellt und es besteht jederzeit die Möglichkeit einer persönlichen Kontaktaufnahme. Persönliche Begegnungen und die Teilnahme der Ausbildungslehrkräfte an Besprechungen nach Besuchen stärken die Kooperation zwischen Schule und Seminar und tragen zu einem gleichsinnigen Ausbildungsverständnis bei.

#### **4.4    *Kooperation mit Referentinnen und Referenten***

Die Kooperation mit externen Referentinnen und Referenten ergänzt eine fundierte und umfassende Vermittlung der Ausbildungsinhalte. Bewährte Formate und Kooperation werden kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt.

### **5        *Unsere Zusammenarbeit – Beratung in der Ausbildung***

Beratung ist ein weiterer wesentlicher Aspekt und Schwerpunkt in der Ausbildung. Das Format der personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen steht, wenn zeitliche Kapazitäten dies ermöglichen, auch den Fachlehrerinnen und Fachlehrern in Ausbildung zur Verfügung.

#### **5.1    *Beratung durch die Haupt- und Fachseminare***

Die Haupt- und Fachseminarleitungen beraten im Rahmen der Ausbildung. Dies geschieht im Rahmen von Gesprächen am Seminartag, durch die Bereitschaft zu Telefonaten, Online-Gesprächen und in den Besprechungen nach Praxisbesuchen. Beratende und bewertende Elemente werden dabei möglichst getrennt voneinander gewichtet. Auf die Selbstreflexivität der Auszubildenden wird selbstverständlich ein Schwerpunkt in der Ausbildung gelegt.

#### **5.2    *Beratung durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung***

Die Beratung auf Augenhöhe unter den Auszubildenden ist für alle Beteiligten ein wichtiges Anliegen. Dazu wird das Konzept der kollegialen Fallberatung zu Beginn der Ausbildung eingeführt. Regelmäßig und eigenständig nutzen die Auszubildenden dann diese Möglichkeit in dafür eingerichteten Zeitfenstern. Durch die Hospitationen an den Ausbildungsorten der Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Ausbildung finden sich weitere Möglichkeiten der Beratung und des fachlichen Austausches, durch die und mit den Kolleginnen und Kollegen.

### **6        *Unser Anspruch – Ausbildung - Beurteilung - Prüfungsleistungen***

Unser Anspruch an Ausbildung definiert sich neben den fachlich zu vermittelnden Inhalten durch eine partizipative Gestaltung der Ausbildung. Gleichzeitig wird Raum für kreative und zukunftsorientierte Prozesse und Entwicklungen gegeben. Wir als Ausbilderinnen und Ausbilder sind - gemeinsam mit den Auszubildenden - für neue Ideen offen.

Nach der ersten Hälfte der Ausbildung und zum Ende der Ausbildung erhalten die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung einen Beurteilungsbeitrag von den Ausbildungslehrkräften sowie den Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern. Das Gutachten der Ausbildungslehrkräfte endet ohne Note. Der Beurteilungsbeiträge der Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern enden mit einer Note. Die Seminarleitung fasst diese Begutachtungen zusammen und stellt durch eine Zwischenbeurteilung den Stand der Eignung und Leistung fest. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung haben die Möglichkeit, eine Auskunft über den eigenen Ausbildungsstand zu jedem Zeitpunkt der Ausbildung zu bekommen, dieses erfolgt in einer Balance zwischen Personen- und Standardorientierung. Die bei Praxisbesuchen, Arbeitsergebnissen zum Bedingungsfeld, zu einem Lern- oder Entwicklungsbereich oder zur Reflexion der Hospitation zum Erwerb von Feldkenntnissen wahrgenommenen punktuellen Leistungen werden bei Rückmeldungen immer in den Zusammenhang gestellt mit den Kompetenzen, die im Verlauf der gesamten Ausbildung erworben werden sollen.

Der erste Teil der Schulpraktischen Prüfung besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit, die zu Beginn des letzten Halbjahres der Ausbildung anzufertigen ist. Die abschließende Schulpraktische Prüfung besteht aus zwei schulpraktischen Proben und einer mündlichen Prüfung an einem Prüfungstag am Ende der Ausbildung. Eine der beiden Schulpraktischen Proben kann im Rahmen einer pädagogischen Situation im Ganztage, mit der gesamten Ausbildungsklasse oder mit einer Teilgruppe durchgeführt werden. Die schulpraktischen Proben umfassen je 35 bis 50 Minuten. Vor der ersten Schulpraktischen Probe nehmen die Ausbildungslehrkräfte Stellung zu den geplanten Einheiten. Im Anschluss an die Schulpraktischen Proben haben die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung jeweils Gelegenheit zu einer Stellungnahme über Planung, Verlauf und Ergebnis der Lerneinheit. Den Abschluss bildet eine 60-minütige mündliche Prüfung.

## **7 Evaluation in der Ausbildung**

Evaluation ist ein zentrales Instrument der Seminarentwicklung und somit der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Evaluation als Sammeln, Verarbeiten und Interpretieren von Informationen über die Arbeit des ZfsL zielt ab auf die Gewinnung gesicherter Daten, deren Bewertung nach klaren Kriterien und die stringente Weiterführung der Entwicklung. Evaluation erfüllt diese Funktionen in besonderem Maße, wenn sie als reflektierte Evaluationskultur im Seminar institutionalisiert wird, sie ist daher im ZfsL-Konzept verankert.

Evaluation im Seminar für Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung soll

- die Partizipation der Auszubildenden ermöglichen,
- die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gewährleisten und
- die Seminarentwicklung sichernd begleiten.

Grundsätze der Durchführung, der wir uns verschrieben haben sind:

Kontinuität: Evaluation soll kontinuierlich die Ausbildung begleiten.

Einfachheit: Evaluation soll in einfach anzuwendenden Formen durchgeführt werden.

Konstruktivität: Evaluation soll auf die Gestaltung künftiger Praxis ausgerichtet sein.

In der Mitte und am Ende der Ausbildung wird diese evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Einzelne Veranstaltungen werden durch die Referentinnen und Referenten gesondert evaluiert, um Folgeveranstaltungen optimieren zu können.

## **8 Anhang**

### **8.1 *Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für Fachlehrerinnen und Fachlehrer an Förderschulen und in der pädagogischen Frühförderung***

<https://bass.schul-welt.de/pdf/16183.pdf>